

Ercheint täglich nachmitt. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreise monatlich 60 Pf. vierteljährlich 1.80 Mk. jährlich 3.60 Mk. ...

Die Neue Welt (Unterhaltungsbeilage) durch die Post nicht bestellbar, kostet monatlich 10 Pf. vierteljährlich 30 Pf.

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ

Insertionsgebühr

zwei Pf. für die Spaltenzeile ...

Inserate für die fällige Nummer ...

Eingelagert in die Postamtungs-Liste unter Nr. 7898.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Daumburg-Weißenfels-Beich, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21. Bot 2 Cr

Expedition Geisstr. 21. Bot 2 Cr

Bruno Schönlanck †.

Bruno Schönlanck ist gestern früh 6 Uhr von seinem entsetzlichen Leiden durch den Tod erlöst worden.

Bruno Schönlanck war einer der tüchtigsten Journalisten, über die unsere Partei verfügte. Auch als Redakteur hat er ganz ausgezeichnete Dienste geleistet.

Man hat unser tapferer Kämpfer die Augen für immer geschlossen. Sein Bären wird unersetzlich fehlen.

Von Schönlancks Broschüren sind zu erwähnen eine Studie über die Hansindustrie im Kreise Sonneberg (1884).

Seit 1893 vertrat Schönlanck im Reichstage den Wahlkreis Breslau-West. Auch im Reichstage erwies sich Schönlanck als tüchtiger Redner.

Zum Kampf gegen den Zollwucher.

Die Koburger Handelskammer erklärte dem Staatsminister Freitag ihre volle Zustimmung zu dessen Stellungnahme zur Zollvereinbarung.

Eine Stadtverwaltung, die keine Kompetenzschwächer gehabt hat. In Solingen hat der Oberbürgermeister Dicks eine Petition der hiesigen Bürgervereine gegen die Erhöhung der Getreidezölle an den Reichstag und den Reichstag abgeschickt.

Das Landes-Oekonomie-Kollegium verlangt in seiner Resolution über den Zolltarif eine Ausdehnung des Doppeltarifs auf alle landwirtschaftlichen Zölle und erklärt, daß, falls die Reichsregierung mit dem Votum- und Weizenzoll noch unter jenseitigen Mark heruntergehen sollte, die gänzliche Abschaffung des neuen Zolltarifgesetzes im Interesse der Landwirtschaft läge.

Erhöhung des Tabakzoll. Von offiziöser Seite wird geschrieben: Einige Landesstaaten beabsichtigen, bei der Beratung des neuen Zolltarifs dem Bundesrat eine Erhöhung des bisherigen, auch im neuen Gesetzentwurf vorgesehenen Satzes von 85 M. auf Tabak zu beantragen und eine Vorlage, die eine solche Erhöhung nicht enthält, ihre Zustimmung zu verweigern.

Tagesgeschichte.

Halle 31. Oktober.

Angeredene Brüder.

In einem Artikel der Schlesischen Zeitung wurden die „Thaten“ des Grafen Bismarck in der Volkspolitik gelobt.

„Worin bestehen denn die „Thaten“ des Kanzlers? Er hat einen Zolltarifentwurf, der den beabsichtigten (!!) Forderungen der Landwirte nur in einigen Punkten entgegenkommt, dem Bundesrat unterbreitet.

Nam gegen den „Professor des Kaisers“.

Der Boce della Verita wird von nahegelegener Seite berichtet, daß der Feldzug gegen Professor Spahn von einflussreichen Kreisen des Reichstages eingeleitet und geführt ist.

Der Postfott gegen England.

Der Brüsseler Cour veröffentlicht verschiedene Artikel, welche seine Korrespondenten mit ausländischen Sozialisten über die Bedeutung der Postfottbewegung getauscht haben.

Die holländischen Doodarbeiterdelegierten sind in Genoa eingetroffen und hatten eine Unterredung mit dem Vorstand der Liga der Hafenarbeiter.

Zwei Delegierte des Amsterdamer Komitees, die Genossen Wiegen und Weira, kamen in diesen Tagen nach Hamburg, um sich über die Stimmung zu orientieren und Rücksprache mit den Hafenarbeitern zu nehmen.

Wie der Staat der Arbeitsschaffung steuert.

Folgendes Interes ist im Breslauer Generallandtag zu lesen: Circa 100 Gefangene sind an Substanten oder Unternehmer ganz oder auch geteilt zu vergeben.

In Oberhessen sind Laufende von Arbeitern brotlos. Anstatt ihnen Arbeit zu schaffen, machen ihnen die Behörden noch mit der Arbeitskraft der Gefangenen Konkurrenz.

Staate niemals etwas zum Wohle der Arbeiter zu erwarten ist.

Das dankbare Vaterland im Zeitalter der Sonnenmedaillen.

Einen äußerst erfreulichen Beleg lief dieser Tage das Ministerium für Kriegsvorbringen einem Kriegsanwalt von 1870/71 zukommen, der in einem Geizig um Bewilligung einer Invalidenrente eingekommen war.

Auf ihr Geizig vom ... d. 3. sind Sie zu einer Bewilligung auf Grund des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895 anerkannt und vorgemerkt worden.

Nachwehen des Chinazuges.

Der Dampfzuges, der den letzten diesjährigen Transportdienst brachte, landete am Dienstag in Bremerhaven drei Heilbräcker, das Vagantdepot, sowie 20 Offiziere und 378 Mann Melonabesetzter an Bord.

Am Vordächer Lager bleiben sämtliche Abwehrvorrichtungen bis auf weiteres fortbestehen, da das Land noch als Quarantäne für heimkehrende Chinazüge bestimmt ist.

Feldzug à la Köller gegen Wägle und Knechte.

Die Arier Zeitung berichtet abermals von drei neuen Aushebungen. In der Gegen von Tyrinnur wurden ausgewiesen die Dienstmannschaft Marie Viech, bedienter bei dem Hofbesitzer Müller in Aller und zwei Dienstknechte, die bei dem Hofbesitzer Jover Hansen in Andragau in Dienst stehen.

Das Ausweisungsrecht der Polizei hat in der letzten Zeit eine Anwendung gefunden, die im vollsten Widerspruch mit dem Gerechtigkeitsgefühl steht.

Zweierlei Maß in der Einhaltung der Neutralität im südafrikanischen Kriege. Vor wenigen Tagen wurde berichtet, daß große Artillerie- und Lebensmittellieferungen von Hamburg für die Engländer nach Südafrika abgegangen seien.

Wegen Kaiserbeleidigung war in Hannover der Fabrikarbeiter Max Reumann zu 2 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Er hatte in einer öffentlichen Versammlung der Bauarbeiter einen Vortrag über die freien und die christlichen Gemeindeführer gehalten und dabei auch über die China-Expedition gesprochen.

Anslaud.

Lehrkraft. Studentenkravalle in Junsbruck. An der Fürstbischöflichen Universität gab es Mittwoch großen Unfug. Deutschnationale Studenten lüchten durch wüsten Lärm zu verhindern, daß der Privatdozent für Zoologie Dr. Meistrin die Eröffnungsvorlesung in italienischer Sprache halte.

Spanien. Das Budget von 1902, das jetzt den Cortes zugegangen ist, legt zum erstenmale dem Staate die Verpflichtung auf, die Gehälter der Volksschullehrer zu zahlen. Bisher waren es die Kommunen, welche die Gehälter zu zahlen hatten und welche die Lehrer häufig recht lange warten ließen.

Die deutschen Studenten sind einflusslos, die Vorlesungen des Professors um jeden Preis zu verhindern. Die Universität dürfte geschlossen werden.

Banken haben eine Steuer von 3 Proz. auf die Dividenden der Aktien und Obligationen zu zahlen. Die Gesamtausgaben sind auf 933 Millionen Franken angelegt.

**Rußland.** Von der deutsch-russischen Grenze. Die russische Regierung hat neuerdings Maßnahmen gegen den Schmuggel getroffen und eine Verfügung erlassen, wonach jeder Reisende, der beim Grenzübergang bei dem Verzicht einer Zollhinterziehung betroffen wird, für sich allemal jeden Anspruch auf einen Pass oder Paßpaß verliert. Sein Ausweispapier wird ihm alsbald abgenommen und das geschnügelte Objekt konfisziert, eine Strafe aber nur in dem Falle erhoben, daß der darauf ruhende Zoll dreifach Rubel übersteigen würde.

**Amerika.** Ueber die Hinrichtung des Galgoz wird berichtet: Galgoz schloß die ganze Nacht fest und mußte morgens wachgerüttelt werden. Er frühstückte gierig und ging anschließend gleichgültig nach der Exekutionsstelle. Nachdem er auf dem elektrischen Stuhl Platz genommen hatte, sagte er: „Ich bereue meine Tat nicht.“ Galgoz sprach am Montag abend eingehend über das Attentat und beantwortete die Fragen des Gefängnisdirektors anscheinend wahrheitsgemäß. Er habe die Tat einfach begangen, weil er sich dadurch einen Vorteil für die arbeitende Klasse verschaffen habe; er habe den Revolver ganz offen, ohne Zögern, gezogen und legnete schließlich nochmals, mit Genossen bei der Tat gewesen zu sein.

**Afrika.** Europäische Skandale haben im Kongostaat ein gewaltiges Hinäufsehen beschäftigt. Ein Artikel aus dem Antropos, in dem es namentlich heißt, daß die Agenten einer Antropos-Firma sich zu Gewaltthaten gegen die Eingeborenen haben hinreißen lassen. Schreiber des Artikels habe im August d. J. auf Besatz zwei Negern gesehen, denen die rechte Hand abgehauen war, weil sie, wie er erklärte, nicht genügende Menge Gummi geliefert haben.

### Vom Krieg in Südamerika.

Eine englische Niederlage meldet Ritters aus Pretoria: Eine vom Dien bei auf dem Marische nach Zerstört befindliche englische Kolonne wurde am 24. d. Mts. in der Nähe des Großen Marico-Flusses von den Kommandos Delarey und Kempf angegriffen, welche mit einem heftigen Vorstoß durch den dichten Busch hindurchbrachen, nach heftigem Kampfe aber zurückgeworfen wurden. Die Buren hatten 40 tote, darunter den Kommandanten Minterjuyken, die Engländer 2 Offiziere, 26 Mann tot, 5 Offiziere, 30 Mann verwundet. Die Buren erbeuteten acht Wagen der Engländer. Von den Wagenführern, Kanonieren und den Vorpostenland-Pflichtern, welche die Wagen begleiteten, wurden 37 getötet oder verwundet.

Eine ganze Reihe kleinerer Gefechte ist außerdem vorgekommen, in denen die Engländer auch nicht besonders abgefeuert haben.

Aus Durban (Natal) wird gemeldet: Kitchener traf hier ein; er beschließt, einige Tage hier zu bleiben und wird die Konzentrationslager besichtigen, sowie Untersuchungen über den Nutzen des Hafens von Durban für den Handel von Transvaal anstellen.

Die Buren werden vorläufig wohl noch dafür sorgen, daß der englische Handel nicht viel Nutzen von dem Hafen in Durban haben wird.

### Parteiangelegenheiten.

#### Der Streit in Gumburg.

Auf Einladung der Kommission, die von der gemeinschaftlichen Verammlung der drei kommunistischen Parteien dazu den Auftrag erhalten hatte, traten am Montag die drei Parteien der Arbeiter anwesend. Es waren nach dem Bericht des Hamb. Echo reichlich 200 Personen anwesend. Man öffnete hier als erster Redner sprach warm für eine Einigung, indem er auf die Notwendigkeit des einmütigen Zusammenstehens aller Arbeiter gegenüber dem Unternehmertum hinwies und hervorhob, welche Freundschaft in den Reihen aller deutschen Parteigenossen über die Beilegung des schädlichen Streits herrschen würde.

Er erklärte es nicht für richtig, daß nur die der Partei angehörenden Mitglieder der freien Vereinigung eingeladen worden seien, teil zu nehmen, daß eine Verammlung der Mitglieder der freien Vereinigung, die am Sonntag statt hat, den Wunsch nach einer Einigung ausgedrückt hat.

Er wies ferner bittere Klagen darüber, daß den Mitgliedern der freien Vereinigung das Hamb. Echo verschlossen worden sei.

Die Kommission muß es anders anlassen, wenn sie den Frieden herbeiführen will. Der Zentralverband der Maurer hätte der Kommission sagen müssen, daß unter seinen Mitgliedern ebenfalls solche Klagen herrschen, aber die sollten ihre Petitionen und ihre Klagen nicht an die Kommission senden, sondern an die Mitglieder der freien Vereinigung, die am Sonntag statt hat, die den Wunsch nach einer Einigung ausgedrückt hat.

Er erklärte es nicht für richtig, daß nur die der Partei angehörenden Mitglieder der freien Vereinigung eingeladen worden seien, teil zu nehmen, daß eine Verammlung der Mitglieder der freien Vereinigung, die am Sonntag statt hat, den Wunsch nach einer Einigung ausgedrückt hat.

Er wies ferner bittere Klagen darüber, daß den Mitgliedern der freien Vereinigung das Hamb. Echo verschlossen worden sei.

Die Kommission muß es anders anlassen, wenn sie den Frieden herbeiführen will. Der Zentralverband der Maurer hätte der Kommission sagen müssen, daß unter seinen Mitgliedern ebenfalls solche Klagen herrschen, aber die sollten ihre Petitionen und ihre Klagen nicht an die Kommission senden, sondern an die Mitglieder der freien Vereinigung, die am Sonntag statt hat, die den Wunsch nach einer Einigung ausgedrückt hat.

Er erklärte es nicht für richtig, daß nur die der Partei angehörenden Mitglieder der freien Vereinigung eingeladen worden seien, teil zu nehmen, daß eine Verammlung der Mitglieder der freien Vereinigung, die am Sonntag statt hat, den Wunsch nach einer Einigung ausgedrückt hat.

Er wies ferner bittere Klagen darüber, daß den Mitgliedern der freien Vereinigung das Hamb. Echo verschlossen worden sei.

Die Kommission muß es anders anlassen, wenn sie den Frieden herbeiführen will. Der Zentralverband der Maurer hätte der Kommission sagen müssen, daß unter seinen Mitgliedern ebenfalls solche Klagen herrschen, aber die sollten ihre Petitionen und ihre Klagen nicht an die Kommission senden, sondern an die Mitglieder der freien Vereinigung, die am Sonntag statt hat, die den Wunsch nach einer Einigung ausgedrückt hat.

Er erklärte es nicht für richtig, daß nur die der Partei angehörenden Mitglieder der freien Vereinigung eingeladen worden seien, teil zu nehmen, daß eine Verammlung der Mitglieder der freien Vereinigung, die am Sonntag statt hat, den Wunsch nach einer Einigung ausgedrückt hat.

**Ab. Wer also wahrheitsgemäß ist und seine Wahlberechtigung nicht erhalten hat, gehe sofort ins Parteigebäude, Zimmer 73, und lasse sich seine Karte geben.**

**Wie wiederholen die Bitte an unsere Parteigenossen, uns von jedem in einem Besonderen erscheinenden Flugblatt der Gegner ein Exemplar zuzuschicken.**

**Eine große Volksversammlung** findet Freitag abend 8 Uhr abends statt. Genosse Edward Bernke wird über die Kommunalverwaltung in England sprechen. Die endgültige Bekanntgabe dieser Verammlung erfolgt erst heute, weil die örtliche Parteileitung sich erst nochmals des Kommens Berichtens vergewissern wollte. Sie hatte keine Lust, wieder in die unangenehme Lage zu geraten wie am Freitag und am Sonntag, daß zwei unwürdige Referenten, die vorher ihr Geschehen bestimmt ausgeguckt hatten, ausblieben. Nachdem von Bernke, der gestern abend in Breslau gesprochen hat, die Bekämpfung vorliegt, daß er für morgen abend das Referat übernimmt und rechtzeitig in Halle eintrifft, wird, sind alle Beratungen befeitigt und die Bekanntgabe der Verammlung ist erfolgt.

Es bedarf gemäß nicht erst der Aufforderung, für einen starken Besuch der Verammlung zu wirken.

**Unser Magistrat als Handwerker und Arbeiterfreund.** Vor etwa drei Jahren wurde im Süden unserer Stadt und zwar in der Lutherstraße nach dem Willberger Wege zu ein Kanal gebaut, der so mangelhaft ausgeführt worden war, daß bereits jetzt 15000 Mk. für seine Reparatur bewilligt werden mußten. Der Bau wurde ausüßlich von einer Firma in Gumburg ausgeführt. Zum großen Teile beschäftigte diese Firma beim Bau des Kanals fremde Leute. Trotz der lächerlichen Bauausführung ist nun derselben Firma vom hiesigen Magistrat der Baues des Kanals vom Weissenhause durch den Moritzwinger nach der Gerbersaale übertragen worden. Und das Beste dabei ist, daß die Firma Hallisch 17000 Mark mehr verlangt hat als die Firma Hallisch u. Knöchel. — Wieder werden natürlich auch diesmal in der Gumburger auswärtige Arbeiter beschäftigt werden, obwohl Aberhunderte von hiesigen Arbeitern nicht wissen, woher sie für sich und ihre Kinder das Brot nehmen sollen. Wenn auch der Bau zunächst vom Stadtbaurat Genzmer vergeben worden ist, so muß doch für diese ungläubliche Zuschreibung der hiesigen Arbeitlosen der gesamte Magistrat verantwortlich gemacht werden.

**Von der großen Ordnung im Rathaus.** Wir teilen gern mit, daß auf dem Markte noch viele Wählerkarten liegen, die nicht mehr benutzt werden können. Wie es sich bei einem Wähler handelt, in den letzten Wochen von Halle gesprochen sind, so wäre darüber kein Wort zu verlieren. Aber wie vor zwei Jahren schon konstatiert werden mußte, handelt es sich auch diesmal um ein Teil von Wählern, die noch hier wohnen, die aber umgezogen sind und ihren Umzug ordnungsgemäß politisch gemeldet haben. Wie kommt es, daß diese Wähler nicht ermittelt werden können? Würde man sie auch dann nicht ermitteln, wenn es sich um die Zufindung der Steuerzettel handelt? In einem Falle, der uns berichtet wird, soll der betreffende sogar schon im vergangenen Winter umgezogen sein. Trotzdem ist seine Karte noch auf die alte Wohnung ausgefüllt. Da nun aber laut Gesetz die Wählerlisten auf Namen und Wohnung der Wahlberechtigten in der ersten Hälfte des August revidiert werden mußten, so müßten wir schon wissen, wie diese Revision vorgenommen worden ist. Es ist schon so: Handelt es sich um die Erfüllung von Pflichten teils der Bürger, da weiß der Magistrat jeden zu finden. Handelt es sich aber um die Pflicht der Bürger, die von jedem selbst zu erfüllen sind, so ist die Pflicht der Kommune, sich ihnen zu stellen. Die Kommune vereinigt aus Arbeitsfindung die Adressen der Großhandelsleute, Kaufleute, Bankiers, Beamten und Rechtsanwält, die den Kern der Kommunalvereine bilden, richtig angegeben. Es handelt sich ja nur um den Vieß in der dritten Wählerklasse; da braucht man's nicht so streng zu nehmen!

**Für den 3. Wahlbezirk (Mangar Viertel) ist soeben ein Flugblatt des dortigen kommunalen Vereins erschienen, in dem die Herren Meyer und Raube zur Wahl empfohlen werden.** Wollen die Wähler des 3. Bezirkes erfahren, was die beiden kommunalen Rufen von Köhners Gnade leisten werden, da suchen sie freilich vergebens. Keine Zitat, kein Programm, nichts von alledem! Das ganze Blatt ist angefüllt mit dem besten Geschimpfe auf die Sozialdemokratie. Daß das Volksblatt dabei schlecht wegkommt, für seine gemeinen, völlig aus der Luft gegriffenen Auslassungen, versteht sich von selbst.

Das „wahre Bürgerturn“, so heißt es in dem Flugblatt, müßte „diesmal offen und frei hervortreten, um den unwürdigen Druck, den die unheilvolle Sozialdemokratie schon viel zu lange ausübt, von sich abzuwickeln“. — Wie schwach! „Von dem Druck der unheilvollen Sozialdemokratie“ sind weder die Steuerzettel so hoch geworden, noch ist dieser „Druck“ daran schuld, daß die Herren Staudt, Hölz, Genzmer, Weydemann u. s. w. Hunderte und Tausende von Mark Gehaltszulage fordern, noch sind infolge des „Drucks“ die 70000 Mk. Zentralmankosten von der Zentralverwaltung und dem Gemeindefiskus nicht worden, noch ist sonst einer der handlungsunfähigen, über die sich die Bürgergärheit zu beklagen hat, auf diesen „Druck“ zurückzuführen.

Aber sehr unwürdig ist das Flugblatt, wenn es schreibt, die früheren Wahlen hätten gezeigt, daß die Sozialdemokratie nicht im stande war, einem Gewerbetreibenden, der bürgerlich wählen möchte, nachhaltigen Schaden zuzufügen. — Spielt nicht mit dem Schwergewehr, Kinder! müßt man da den Herren zurufen. Von „nicht im stande sein“ konnte bisher nicht geredet werden sondern nur von nicht wollen. Die Sozialdemokratie hat noch nie nach den Stadtratswahlen die Geschäftskreise boykottiert, die gegen sie stimmten. Das mögen einzelne Parteigenossen gethan haben auf ihre eigene Faust, die Partei hat es noch nicht gethan. Sie ist auch nicht willens, es zu thun. Wird aber bisher geübt Nachsicht als Zuchtmaß und Unfähigkeit, die Partei, dann könnte allerdings schon nach den bevorstehenden Wahlen in der Partei vorhandene Stimmung die Oberhand gewinnen, welche verlangt, daß mit solchen Geschäftskreisen, die zwar von den Arbeitern leben müssen, aber aus feiger Furcht vor den Gegnern für diese stimmen, der Verkehr abgebrochen wird. — Die Geschäftskreise werden sehr schnell zu ihrem Schaden erkennen, was es heißt, von der Arbeiterschaft boykottiert zu sein. Jetzt sagt jeder Hanspant, er sei boykottiert, wenn mal ein Kunde wegbleibt. Nein, ihr Herren, der Boykott sieht ganz anders aus! Mit diesem Schwergewehr spielt lieber nicht!

**In Halle-Vord** will man von einer Kandidatur des Herrn Beck für die zweite Abteilung nichts wissen, weil Beck nicht nur Angehörter sondern auch Spracher der Landwirtschaftskammer ist und noch nicht gewillt sein kann, die Interessen dieser noch nie an Lieberführung erkrankten Gesellschaft noch weiter zu fördern. Heute, Donnerstag, abend werden die

Wähler der zweiten Klasse zusammenzutreten und an Stelle Becks einen anderen Kandidaten aufstellen.

**In Halle-Trotha,** Gehhof vom roten Adler, fand gestern abend eine Wählerverammlung der 3. Wählerklasse zur Stadtbewanderten-Wahl statt. Derselbe war gut besucht. Der Referent, Genosse Stadtratsrat Oberburg, erzielte seinen Bericht zur vollen Zufriedenheit der Anwesenden. Er kritisierte hauptsächlich die Mißstände, die noch beibehalten werden müssen, außerdem erstattete er einen umfangreichen Bericht über die bisherige Tätigkeit unserer 3 Stadtratsrat. Folgende Resolution kam zur Abstimmung und wurde einstimmig genehmigt:

Die heute, am 30. Oktober, im roten Adler zu Trotha stattfindende Wählerverammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten, Gen. Oberburg, in allen Punkten einverstanden und verpflichtet, bei den nächsten in Halle stattfindenden Stadtratsratwahlen mit allen Mitteln dafür einzutreten, daß Genosse Oberburg wieder als Vertreter der dritten Wählerklasse in das Stadtratsrat-Parlament gewählt wird. Die Verammlung erkennt ferner an, daß in Halle große Mißstände herrschen und verlangt vom Magistrat Beilegung derselben.

### Lokales und Provinzielles.

Halle, 31. Oktober.

#### Gegen den Brotwucher.

Der Zentralvorstand der sozialdemokratischen Partei hat bekanntlich, um die Agitation gegen den neuen Zolltarientwurf in ganz Deutschland einheitlich zu betreiben und jedem Volksgenossen Gelegenheit zu geben, sein Veto gegen den Brotwucher einzulegen, Petitionslisten ausgegeben und die Unterschriften zur Unterstützung aufgefordert. Die Frist zur Unterstützung ist nunmehr befristet und der 31. Oktober ist der Zeitpunkt, an welchem die Petitionsbewegung abgeschlossen werden soll. Einige Städte haben bereits die Zahl der abgegebenen Unterschriften veröffentlicht und es war daraus zu ersehen, daß die Agitation des Parteivorstandes ein gewaltiges Echo in Herzen des deutschen Volkes gefunden hat. Auch der Vertrauensmann des Saalkreises hat die Listen eingefordert und die Fählung der Unterschriften vorgenommen. Dabei hat sich ergeben, daß in Halle die Petitionslisten gegen den Brotwucher

#### 2103 Unterschriften

gefunden haben. Auf Vollständigkeit kann diese Zahl noch keinen Anspruch erheben, da Gen. Reimann eine Anzahl Petitionslisten mit den Unterschriften hallescher Einwohner an die Genossen in der Provinz verabsandt hat. Nach vorläufiger Schätzung indes dürfte die Zahl 22000 erreicht werden.

Zweihunderttausend Gegner der Verteuerung der Nahrungsmittel, zweihunderttausend Befürworter der jetzt bestehenden Handelsverträge! Ein flamendes Mahnrufen an die deutsche Mehrzahl, die vitalsten Interessen des Volkes nicht einer habgierigen, nimmersatten Bevölkerungsklasse, den Junkern, zu opfern. Ein Mahnrufen insbesondere auch für unseren Magistrat, der nicht den Mut fand, der Regierung offen zu sagen, wie er über den Kaufweg der Agrarier denkt und sich ängstlich hinter Kompetenzbedenken verfangt hat, um die Abwendung einer Petition zu ermöglichen. Die zweihunderttausend Unterschriften haben ihm bewiesen, wie die hallesche Einwohnerschaft über sein jämmerliches Verhalten denkt.

In den übrigen Ortschaften des Saalkreises wurden insgesamt 2918 Unterschriften gegeben, so daß im Saalkreis die Petitionslisten 23931 Unterschriften gefunden haben. Die Ergebnisse, nach den einzelnen Orten rubriziert, werden wir morgen veröffentlichen.

#### In den übrigen Kreisen des Regierungsbezirks Merseburg

hat die Petitionsbewegung das folgende, allerdings nur vorläufige Resultat gehabt: Bitterberg 2400, Uzen und Verieburg 1380, Bitterfeld 622, Eisleben 277. Aus dem Kreise Zeitz erhalten wir die nachstehenden Mitteilungen. Die Petitionsbewegung hat in unserem Kreise nicht das gewünschte Resultat aufzuweisen, weil sich namentlich in den Städten nur eine geringe Zahl von Genossen an der Sammlung beteiligten. Im ganzen sind 11150 Unterschriften abgegeben worden. Davon entfallen auf Weiseneis 2066, Zeitz 2333, Raumburg 1160, Teuchern 584, Sokenmüll 355, Jipendorf 333, Altdorf 291, Bogenberg 240, Etzdorf 201, Theizen 183, Uzen 176, Trebnitz 175, Taucha 169, Weidau 113, Lützenau 110, Rehdorf mit Rumsdorf 110, Wählig 106, Kregau 103, Osterfeld 101, Weuditz, Zeitz, Falkenstein je 100. Dann haben noch 88 Orte Unterschriften gegeben.

#### Ein Geschenk für den Kaiser.

Wir lesen in der Freisinnigen Ztg.: Wie mehrere Blätter melden, hat ein Herr G. Hildebrand aus Halle a. S. seine in Zeitz in Lützenau befindliche Villa dem Kaiser Wilhelm als Geschenk an 15. November ergeben. Sie wird wahrscheinlich als Parkhaus für deutsche Offiziere Verwendung finden. Die Villa besitzt einen großen Garten. Sie liegt am Fuße eines mit Olivenbäumen bewachsenen Hügelberges.

Das hallesche Abendblatt benennt einen Herrn G. Hildebrand nicht. Dagegen glauben wir richtig zu raten, wenn wir in dem Spender den Direktor der Hildebrand'schen Mühlenwerke erblicken. Er soll tatsächlich eine Villa in Zeitz besitzen. Herr Hildebrand begibt sich nach ihm benannten Mühlenwerke findet der halleschen Arbeiterschaft aus dem großen Kampfe im Jahre 1896 in guter Erinnerung. Die Firma hatte ihrem Arbeiter das Koalitionsrecht verweigert und sie einfach auf die Straße geworfen, als sie ihr gesetzliches Recht wahrten wollten. Die Arbeiterschaft hat sich daraufhin beantragt, den Boykott über das Werk der Hildeberg'schen Mühle zu verhängen.

#### Weiter abwärts.

Daß die hiesige Industrie noch beklüßigt den Weg der Entlassungen geht, dafür gibt es täglich neue Beweise. So wurden gestern in der Merseburger Maschinenfabrik über 30 Mann entlassen, gleichzeitig wurde die Arbeitszeit von 10 auf 6 Stunden herabgesetzt. Diese Fabrik war bisher die einzige gewesen, wo bis jetzt geregelt gearbeitet worden ist und wo Aussicht vorhanden war, daß die Aufträge genügen würden, um weitere Entlassungen zu vermeiden. Zum soeben genannten Aussehen werden auch in der halleschen Maschinen-Fabrik sowie

bei Deutere Arbeiter aus allen Berufen gezwungen, in ersterer hat man die Arbeitszeit auch auf acht Stunden herabgesetzt. In die einzelnen anderen Fabriken bemerkbaren Zeichen, als sei für die nächste Zeit dort eine Fortwärtsbewegung zu erwarten, dürften im allgemeinen keine großen Hoffnungen hervorgerufen, vielmehr wird Herr Kommerzienrat Baare, Direktor der Bochumer Gußhütte, recht behalten, welcher vor kurzem in einer Aktionär-Versammlung sich dahingehend ausdrückte, daß man noch nicht an tiefsten Buntste ankommen sei.

**Das Gewerkschafts-Kartell**

beschloß in seiner gestrigen Sitzung Anfang Dezember eine umfängliche Arbeitslosen-Arztgehilfen-Vereinigung vorzunehmen. Eine Sonderkommission soll die Vorbedingungen treffen. Dem Delegierten Schönlank wird eine Deputation von drei Mitgliedern des Kartells beimgen, die einen Kampf mit Widmung überbringt.

\* **Uebertreten und tödlich verletzt** wurde am Dienstag nachmittags in der Trothastraße die ca. 70 jährige Frau Gröndler von einem Bierwagen der Glühbirnen-Fabrik. Der Kutscher des Wagens wollte in die Mühlstraße einbiegen, um einem Motorwagen auszuweichen. Dabei sollen die Pferde schon geworden sein und der Kutscher die Herrschaft über sie verloren haben. Die Käder gingen der Frau über den Unterleib; man brachte sie in ihre Wohnung, wiewohl sie bald darauf starb. Der Kutscher heißt Gutsch und wohnt Stellnreit. 10b.

\* **Das Pallortheater** hat das einzig richtige getan, was es thun konnte - nach einer vollständig misglückten Hunderlei nach Thüringen, die es sich aufgeföhrt. In Nordhausen sprang die Seitenblatze auseinander; übrig blieb nur ein Duffig, das Herr Vange wohl zu tragen haben wird.

\* **Stadt-Theater.** Das ewig-Weibliche von Robert Mich. Mit einem wahrhaft sensationellen Erfolg ging Michislo eigen- und neuerdings heiteres Phantastische fützlich in Berlin im Neuen Theater in Szene. Günstig konstatierte die Berliner und die auswärtige Presse den großen und Dauer vererbigen Erfolg des, die Eigenart des Geistes und der Phantasie, Humor, Witz und Satire mit harter Handlung, tiefenpsychologischen Szenen und prachtvoller Versprache vereinigenden Stücker. Robert Michislo schlug einen ganz neuen Weg damit ein und zeitigte dabei für unsere moderne Bühne ein Komödie, die sich überall Bahn brechen und im Spielplan einen stabilen Platz erobern wird. Das Stück steht für nächste Woche auf dem Spielplan unserer Bühne. - In der Oper ist zunächst Carmen in Vorbereitung, dann folgt Othello, die Hugenotten etc.; ferner die neue Oper Die Bettlerin vom Mont des Arts (mit teilweise neuer Ausstattung an Dekorationen).

\* **Wittenerberg.** Nächsten Sonnabend findet in Klein-Wittenerberg ein Kongress ein Vortrag des Naturheilfundigen Prinz aus Pöschel statt, der gewiß von allen Freunden der arztlosen Heilkunde beifolgt werden wird.

\* **Wittenerberg.** Ein schmählicher Baumfrevel ist in der Nacht zum Sonntag am Kirchbäumen verübt worden. Acht dieser Bäume wurden abgebrochen gefunden; den Thätern, die

mit Recht eine strenge Strafe treffen wird, ist man auf der Spur.

**Stadt-Theater.**

**Der Wildschütz.** Komische Oper von M. Vorhng. Als zweite Vorstellung im Vorhng-Theater ging gestern Der Wildschütz vor einem sehr gut besetzten Hause in Szene. Wenn auch Musik und Handlung der Oper keinen Anspruch auf größere Höhe machen können, so verdient sie doch um ihrer heiteren Beschäftigung willen des Vergnügens wertvoll zu werden. Sie wird niemals ihre Wirkung auf ein noch nicht der Blüthezeit verfallenes Publikum verlieren, zumal wenn sie so vorzüglich zur Darbietung gelangt, wie es gestern abend der Fall war. Die Glanzrolle des Abends lag in den Händen des Herrn Brandes, dessen Schmelziger Baculus in Bezug auf Spiel und Gesang gleich vorzüglich war. Ihm stand Fräulein Groß als Gretchen mit ebenso guten Leistungen zur Seite. Herr Fanta als Graf Oberbach und Herr Gruffelt als Baron Kronthal erledigten sich in im ganzen lobenswerter Weise ihrer Aufgabe. Ausgezeichnet gelang Fräulein Schöne die überaus schwierige Rolle der schwärmerischen Gräfin Oberbach. Bei Fräulein U. Beer wäre etwas mehr Temperament im Spiele wünschenswert gewesen. Dem Herrn Raven gelang der Haushofmeister Brantinius vorzüglich, ebenso Fräulein Seiting die Rolle der Planette. Die Leistungen des Chores waren befriedigend. D.

**Aus dem Reiche.**

**Berlin.** Der Vorsitzende der Eingeführten Hilfskasse Wohlfahrt, Willi Stamm, ist wegen Vergehens der Untreue zum Schaden der Wohlfahrt und wegen wiederholten Betrugs zum Schaden der Kassenglieder verurteilt worden.

**Baden.** Der seit zwei Monaten flüchtige Postfahrender Verwehen hat sich selbst der Polizeibehörde gestellt. Er führte von den verurteilten 24000 M. noch über 20000 M. bei sich.

**Stettin.** Ein Oper seines Berufes, Prof. Schuchardt, der Vorsteher und Direktor der chirurgischen Abteilung des städtischen Krankenhauses starb am Montag infolge einer Blutvergiftung, die er sich bei einer Operation zugezogen hatte.

**Der Typhus.**

Der Erste Staatsanwalt aus Essen weilt kürzlich in Gelsenkirchen, um in Sachen des Wasserwerkes Erhebungen anzustellen. Die Gelsenf. Ztg. kündigt ein Einschreiten des Staatsanwalts gegen diejenigen Verionen an, die durch direkte Zuleitung von Abwasser die Verunreinigung der Wasserleitung verursacht haben.

**Die Pest in England.**

Wie am Dienstag in London amtlich bekannt gegeben wird, war bei zwei Personen, die Anfang dieses Monats in

Biberpool angeblich an Influenza gestorben sind, Pest die Todesursache; mehrere drei Personen, die zu derselben Zeit erkrankt seien, und bei denen die Art der Erkrankung noch nicht festgestellt sei, würden im Krankenhaus streng abgelehnt gehalten und alle, die mit ihnen in Berührung gekommen seien, würden sofort überwacht.

**Septe Nachrichten.**

**Aus dem Haag.** 31. Oktober. Nach eingetroffenen Meldungen hat Delavay am 24. Oktober über General Metuen einen Sieg davongetragen. Sämtliche englische Munition und der Proviant, sowie 4 Kanonen wurden erbeutet. 150 Engländer sind tot und verwundet, viele gefangen.

**Frankfurt a. M.,** 31. Oktober. Aus dem nahen Heddenheim und mehreren Orten des Rauns werden zahlreiche Typhuskranken gemeldet. In Dahn und Laufenfeldern, sowie in mehreren Dörfern tritt die Diphtheritis in erschreckender Weise auf, so daß in den nächsten Orten die Schulen geschlossen werden müßten.

**Konstantinopel,** 31. Oktober. Infolge dreier neuer Pestfälle in Baumortende die Sanitätsbehörde eine achtstägige Quarantäne an.

**Briefkasten der Redaktion.**

**K. K.** Die Angelegenheit des Trautmann ist noch nicht erledigt. Bei so etwas nimmt sich der Magistrat Zeit. Dem Stadtvorstand ist noch keine Mitteilung über das Ergebnis der Untersuchung zugegangen. Das Trautmann die Zeit des ihm wegen Nervosität bewilligten Dauerurlaubs benutzt haben soll, um seinen Verdingungsantrag in Schöpfung zu bringen, wie Sie behaupten, ist recht interessant zu hören. Jedemfalls wird im Stadtvorstandes-Kollegium baldigst Gelegenheit genommen werden zu fragen, ob der Trautmann noch Gehalt aus der Stadtkasse bezieht. - Daß ein Bürger auf alterhand Gedanken kommen kann, wenn er sieht, wie solche schwere Vergehungen händlicher Beamten ungestraft bleiben, ist sehr erklärlich.

**Wahlereignisse.** Den Namen Palmis-Kallone hat sich der Agent Wäcker vor drei Jahren zugeeignet. Anlässlich des Hamburger deutschen Turniertages traten drei Kallonen in ihrer Tracht auf und hielten sich dem dortigen Senat vor. An Stelle des einen echten Kallone, nämlich des Herrn Geert, schickte Herr Wäcker in die bunte Tracht und machte seine Bekanntschaft vor dem Senat, der den Palmis-Kallone, d. h. die ersten Kallonen, freundlich begrüßte. Das Volksblatt hat am 22. Dez. die Blaise auf und hat sich damit die dauernde Freundschaft des Herrn Wäcker angeeignet.

Die Redaktion verpflichtet sich nicht zur brieflichen Beantwortung von Anfragen. Das Weiteren einer Freimare ändert daran nichts.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Täunig in Halle.

**Geschäftshaus**

**J. Lewin**

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

<b>Trikotagen für Herren</b> Normal-Hemden, solide Qualität Stück v. Mk an	<b>Reinwollene Lama</b> vollgriffige, schwerfallende Qualität Meter Mk.	<b>Garnierte Damen-Hüte</b> in anerkannt grösster Auswahl. Preise ohne Konkurrenz.
<b>Herren-Strümpfe</b> Socken, kräftige Qualität, Paar v. 25 Pf. an	<b>Fantasie-Kleiderstoffe</b> in vielseitiger Muster-Auswahl Meter v. 75 Pf. an	<b>Damen-Filz-Hüte</b> ungarniert, modernste Formen Stück von 65 Pf. an
<b>Damen-Strümpfe</b> garant. echt schwarz Paar 50 Pf., meliert Paar 30 Pf. an	<b>Thüringer Warp</b> kräftiger Hauskleiderstoff Meter v. 25 Pf. an	<b>Kapotten für Damen</b> und Mädchen in vielseitiger Auswahl. St. v. 50 Pf. an
<b>Kinder-Strümpfe</b> garant. echt schwarz, Winterware, Paar 28 Pf.	<b>Gingham</b> Wasch-Kleiderstoff in lebhaften Karos etc. Meter v. 28 Pf. an	<b>Kopfschawls</b> prächtige Farbenstellung, Halbside 90 Pf., Wollv. 68 Pf. an
<b>Jagd-Westen</b> für Herren in mode und braun, gute Qualität, St. 1.50 Mk. an.	<b>Tuchstoff</b> solider Hauskleiderstoff in allen Farben Meter v. 35 Pf. an	<b>Handschuhe für Damen</b> Glacé, sämtl. Farben, P. 95 Pf., Winter-Trikot Paar 28 Pf. an
<b>Strick-Jacken</b> für Herren in braun und blau, St. v. 1 Mk. an.	<b>Cheviots</b> gute Qualität in grossem Farbensortiment Meter v. 50 Pf. an	<b>Regenschirme</b> für Herren und Damen, solide Ausführung Stück 1.50 Mk.
<b>Herren-Hemden</b> aus kräftigem Hemdentuch St. v. 1.25 Mk. an.	<b>Damen-Jackets</b> aus schwerem Winter-Cheviot Stück von 2.75 Mk. an.	<b>Herren-Krawatten</b> Schleifen u. Regattes in tausendfacher Ausw. St. v. 25 Pf. an
<b>Damen-Hemden</b> aus gutem Hemdentuch, mit Achselschl. St. v. 1.25 Mk. an.	<b>Damen-Capes</b> in reicher Auswahl Stück von 3 Mk. an.	<b>Herren-Serviteurs</b> weiss, gute Qualität St. v. 25 Pf. an
<b>Korsetts für Damen</b> mit Spitzen und Durchzug garniert St. v. 1.25 Mk. an.	<b>Komespun-Kleiderröcke</b> mit neuem Serpentschnitt Stück von 4.50 Mk. an.	<b>Herren-Kragen u. Manschetten</b> 25 Pf. an Herrenkragen St. v. 20 Pf. an, Manschetten P. v.

**Geschäfts-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum vom Stadt und Land zur gefl. Nachricht, daß ich von meinem Bruder Gottfried das Restaurant „Zum Gambrinus“ in Reußen bei Cheissen übernommen habe und bitte das demselben geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Zu der am Sonntag und Montag den 3. und 4. Novbr. stattfindenden

**Gemeinde-Strümpfe**

werde mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten. Hochachtung Albin Lippold, Reußen.

**Bruchleidenden**

empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren

**Gürtelbruchbänder ohne Federn,**

Leis- u. Vorfallobanden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Versuch befriedigend. Außerordentlich zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Mein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Käufern anwesend in Halle, Montag d. 4. Nov. 8-3 Hotel Stadt-Berlin, Frankfurt, Badengasse 11. Rostock, Stuttgart, Ludwigsstraße 75.

**Selbstgekoch. Pflaumenmus**

- Wund 25 Pf.
- ff. Mohrrübensaft Wund 20 Pf.
- ff. Kandi-Syrup Wund 18 Pf.
- ff. Stärke-Syrup Wund 16 Pf.
- ff. Keringe a Stück 5, 6, 7, 8 und 10 Pf.
- R. Trautwein,** Gr. Ulrichstr. 31.

**Rossschlächterei,**

Serranstr. 25. empf. Bratenfleisch u. Gebäckes Wd. 20 Pf., sowie alle Wurstsorten. Wiedererkaufen hoher Rabatt.

**Ernst Kittelmanns Restaurant.**

Sonntag den 3. November großes Stremesfest mit humoristischer Unterhaltung. ff. Speisen und Getränke. Selbstgebackene Bismarkchen. Eszuz Indet ergebent ein Ernst Kittelmann.

**Eile! Achtung, Rossfleisch! Eile!**

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß sich mein Geschäft nicht mehr Burgstraße 7, sondern

**Griffstraße 8**

befindet. Zur Eröffnung Fohlenfleisch sehr schön.

**Uchtungsbovl Viktor 25.**

Rosten Herren-Hüte, alle Größen, Sandbröt 40, reines Roggenbr. farb. St. 1 M., 1. vert. Satz 20, 20, 40 empf. Burg, Biber Schloßstr. 11.

# Grosse öffentliche Volksversammlung

Freitag den 1. November abends 8 1/2 Uhr in Osborgs Bellevue

Tagesordnung:

Das Wirken der Kommunal-Verwaltungen in England.

Referent: **Gen. Eduard Bernstein - Berlin.**

Freie Diskussion.

Der Vertrauensmann.

## Lampen!

mit prima Kosmos-Brennern, beste Qual. Tischlampen, Wandlampen, Hängelampen, Flurlampen, Nachtlampen, Ampeln zc. in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

**L. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.**

## Triumpfstühle!

solide, haltbare Ausführung mit geschmackvollen Bezügen, praktische Klappstühle zc. zu billigsten Preisen.

**L. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.**

### Steinsetzer u. Berufsgenossen.

Sonntag den 3. November nachm. 4 Uhr im „Weissen Hof“ **Versammlung.**

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Um zahlreiches Erscheinen ermahnt

Der Einberufer.

### Zentralverband der Glaser, Fil. Halle.

Zu unserm am 2. November im „Bellevue“ stattfindenden

#### V. Stiftungsfeste

verbunden mit Konzert, lebenden Bildern und Ball ladet alle Genossen, Freunde und Kollegen hierzu freundlichst ein

Anfang 8 Uhr.

Programm an der Kasse.

### Weissenfels.

Sonnabend den 2. November abends 8 Uhr in der Zentralfalle **öffentliche Gewerkschafts-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Die Gewerbevereinswahlen. Referent: Müller, Markgrafstr. 2. Aufstellung der Kandidaten. Wegen der wichtigen Tagesordnung wird gebeten, zahlreich zu erscheinen. Das Gewerkschafts-Komitee. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Listen nur bis zum 4. Nov. ausliegen, bis dahin muß die Eintragung erfolgt sein.

### Metallarbeiterverband Merseburg.

Sonntag den 3. November abends 8 Uhr in der „Rautenburg“ **Vortrag des Redakteurs Ernst Däumig-Halle**

über: „Christliche Natur- und Kulturbilder“.

Hierauf: **Lützen.**

Zu diesem lehrreichen Vortrag laden wir unsere werten Freunde nebst Damen ganz ergebenst ein.

Die Ortsverwaltung.

### S. D. V. Aue.

Sonntag den 3. November nachmittags 3 1/2 Uhr im Deutschen Kaiser **Haupt-Versammlung.**

Tagesord.: 1. Die Berichte des Vorstandes, 2. Vorstandswahl, 3. Die Beschäftigung des Parteitagcs, 4. Verschiedenes. Jeder Genosse möge erscheinen.

Der Vorstand.

### Gewerkschaftskartell Zeit.

Freitag den 1. Nov. abends 8 1/2 Uhr im Helienteller **Versammlung.**

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. - Gäste haben Zutritt.

Der Vorstand.

### Heiterer Blick, Zeit.

Sonnabend den 2. November **gr. Gelaug, humorist. zentralistische Abend-Unterhaltung**

der Gesellschaft **Entree**, unter Mitwirkung des hum. Quartetts **Sängerlust, Zeit.**

Zur Aufführung gelangt u. a.: Die geschlagene Chemämmer, humoristische Entenbleiense, Stubenmadel u. Hausflecht. Eine Brautwerbung aus dem Lande, Oelantzigere. Zum Schluss: Doktor Strids. Heiteres Singpiel in 1 Akt. Nachdem findet ein **Lützen** statt. - Anfang 8 Uhr. Hierzu ladet höflichst ein

K. Schöneich. Der Vorstand.

### Stadt-Theater Halle a. S.

Freitag den 1. November 1901 abends 7 1/2 Uhr

40. Viertel i. V. Ab. 40. Abonn.-Vorst. Farbe gelb.

Ultimo.

Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser.

Sonnabend den 2. November 1901 abends 7 1/2 Uhr

50. Vorst. i. V. Ab. 41. Abonn.-Vorst. Farbe weiß.

Ein Wintermärchen.

Ein humoristisch-phantastisches Märchen in 4 Aufzügen v. William Schaferspeare.

### Zoolog. Garten.

Entree 50 Pf. Kinder 30 Pf.

### Welt-Panorama.

Vom 28. Oktober bis 3. November: **Pyrenäen.**

Vom 4. bis 10. November: **Dalmatien und Herzegovina.**

**Kartoffeln zum Winterbedarf,** hochfeines schwinger Ware, selten schön in derb. Sorten, v. a. Zeitun als ganz vorzüglich anerkannt, desgl. blaurote Daberische, empfiehlt im ganzen und einzeln. Bestellungen werden schnell ausgeführt.

O. Heller, Steinweg 32.

### Frisch gesch. Hasen

feinestes Gänsefleisch, Gänsefüedner, Gänsefleisch, Freitag eintrifft, empf.

O. Heller, Steinweg 32.

### Naturheil-Verein Kl.-Wittenberg.

Sonnabend den 2. Nov. abends 8 Uhr im Kronprinz **öffentlicher Vortrag über: Naturheilkunde u. Medizin.**

Referent: Herr Naturarzt **Brins, Dessau.** Es werden die Mitglieder sowie Freunde und Gönner freundlichst eingeladen. Eintritt 10 Pf. Mitglieder frei. Nachdem Kränchen.

Der Vorstand.



### Freyberger Bierstuben

Bernhardstrasse 23. Bernhardstrasse 23.

Freitag den 1. November

### groß. Schlachtefest.

Ergebenst ladet ein **Ernst Voigt.**

### Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

### Letztes Auftreten sämtlicher Künstler.

Die **elektrisch-musikalisch. Sterne.** 14 Damen, 1 Herr, 2 Kinder. Gr. sensationelle Ausstattungsmaasene in neuen brillanten Kostümen. Dir.: **Hermann Krüger.**

Die **Rudolphi-Truppe**, 8 Berlin. Barterre - Akrobaten. - ??? Das Trio **Thalvane**, Gesangsstert?? - **Wit. Klara** und **Richard**, Quailbrühen auf dem schwebenden Trapez. - Herr **H. Hatzky**, Zauber-Künstler und Musikant. - **Brothers Antonio**, Vrabour - Gymnastiker am dreifachen Red. - **Fräulein Paula Severa**, Walzer- und Vieder-Sängerin. - Herr **Max Walden**, Original-Gesangs-Humorist und Regitator. - **Jules Greenbaum**, Amerikanischer Biograf mit neuen sensationellen lebenden Photographien. Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

### Kartoffeln

400 Ztr. von den so sehr beliebten **Thüringer** und **irisch** eingetroffen. In diesen Tagen treffen weitere 1000 Ztr. ein, welche ich unter **billiger** Garantie wieder billig verkaufe.

### S. Herdan

Gießerstrasse 9. Telefon 2547.

Bestellungen pünktlich frei Haus.

**Großer Kollen Speise-Kartoffeln** toeben wieder eingetroffen und empf. nur beste Sorten in gelunder durchschender Ware in Ztr. und einzeln zu ganz möglichen Preisen.

**Otto Martin**, Nahrungsmitelgeschäft jetzt nur Taubenstrasse 27.

### Hochfeines Pflaumenmus,

Senf, Pfeffer, u. saure Gurken, Preiselbeeren, desgl. Konerven in allen Sorten, eingemachte rote Rüben, selbst geriebenen Honig und vieles andere empfiehlt

O. Heller, Steinweg 32.

### Landgasthof,

sehr flott gehend, bei Halle a. S., günstig zu verkaufen. Gen. Offerten empf. w. w. an die Exp. des Volksbl. erb.

### Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller** am Niedeplatz, 2 Min. v. Haupt-Bahnhof entfernt.

- Jean Clermont.
- Toni Hauser.
- The 4 Milous.
- Jean Bayer.
- Sylvestro-Troupe.
- Hasson-Jenny.
- Marzetto.
- 4 Münchner Kindl.

### Dröses Velograph.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

### Wöbeltischler,

fauberer gewandter Arbeiter, speziell a. **Verteilen v. Bilderrahmen; junger Buchbindergehilfe,** flottes Bild. - Einrahmer, für dauernd sofort gesucht.

W. Krause, Bilderrahmen-Fabrik.

**Neue Nähmaschine u. Garantie-schein** und **Kinderrwagen** sofort **billig** zu verk. **Georgstr. 3, 6.**

Am Mittwoch vormittag verchied nach schweren Leiden unter liebes Kind

im Alter von 1 Jahr 4 1/2 Monaten. Dies zeigen hiermit tiefbetrübt an **Beig. Hermann Rohland** und Frau geb. Köttlich.

### Danfagung.

Für die Teilnahme beim Begräbnis untere zu früh dahingeforderten Sohnes sagen wir für die überaus reichen Blumenpenden sowie leiner Schalklage, welche ihm das letzte Geleit gab, unseren besten und verbindlichsten Dank.

Die trauernden Eltern **Edmund Grösigal, Pflegevater,** Frau nebst Kindern.

## Nochmals ca. 2500 Paar Schuhe und Stiefel

erhielten von unserer Fabrik Berlin-Schöneberg zum Verkauf unter anderem:

- Rossl. Schultstiefel
- Rossl. Zugschuhe
- Plüsch-Schuhe
- Stiepp-Schuhe
- Kord-Schuhe
- Filz-Schuhe
- Plüsch-Pantoffeln
- Rossl. Zugstiefel
- Rindl. Schnürstiefel
- Schuhe und Stiefel
- Kord-Pantoffeln von 25 Pf. an.

**Deutsch-Amerik. Schuh-Fabrik.**  
G. m. b. H.

Nur **84** Leipzigerstr. **84** am Torm.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Graf. - Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. m. b. H.) Halle a. S.

Soziales.

Das Genossenschaftswesen in Belgien. Die belgische Arbeiterpartei ist durch feinerle geistliche Schmierigkeiten und politische Kalküle...

Die Einnahmen sind in dem Semester vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. gegen das gleiche Semester im Vorjahre von 907 000 Francs auf 926 000 Francs gestiegen...

Der Brotverbrauch der eigenen Genossenschaftsbäcker stieg von 1 423 000 Broten auf 1 442 000, also ein Mehr von etwa 20 000 Broten.

Das Bericht weist mit Genugthuung auf die Ermengnisse der letzten 15 Jahre, namentlich in Bezug auf die Lage der Angestellten der Genossenschaft hin.

Ein Rückblick

auf die Organisation der Halleischen Brauer.

Im Jahre 1899 erwaute zum erstenmal und zwar in den Brauereien von Freiberg und Rauschitz, sowie in der Reichsbrauerei der Gegend...

Nun entschlief sich ein regeres Leben; Mittelvereinbarungen wurden monatlich abgehalten; bei öffentlichen Besammlungen unterstützt usw.

1071

Arbeit.

Roman in drei Büchern von Emile Zola. Aus dem Französischen überlegt von Leopold Kolenzweig.

Die fünf Klassen waren durchall Experimentierstätten geworden, wo man die Kinder ebenfalls das ganze Gebiet des menschlichen Willens durchzusehen ließ...

Lucas und Suzanne mußten noch ein wenig warten, bis die Unterredung beendet war. Von dem Verbindungsgange aus...

höhte den Lohn auf 22 M., ließ auch nur einen Sonntag und den andern 3 Stunden arbeiten und bezahlte die Sonntagsjur mit 3 M.

In dieser Zeit nun, in der alle Vorkommnisse öffentlich bekannt wurden, fragte man danach, die unerklärlichen Wahlen in den Vereinigungen...

Da der Arbeitsschmidt ein Kuratorium unterricht, bei Zusammenkünften aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu gleichen Teilen...

Zuletzt sind die Forderungen nicht in dem Maße erfüllt worden, so war es doch immer ein Fortschritt.

In der Güttherischen Brauerei, wo das gesamte Personal bis an zwei Personen zu treten, die Hälfte ein Verbot von 3 M. genährt...

Am Anfang des Jahres 1900 gählte der Verband bereits 121 Mitglieder. Im Frühjahr 1901 tauchte verächtlich der Mund auf...

verschiedenen Mitteln wurde der einsige Zweck verfolgt, das Verren zu verhehlen, es vom toten Buchstaben der Bücher mahabhängig zu machen...

Fröhliches Kämen erhüll, die Erholungsstunde war da. Alle zwanzig Stunden erhob sich die junge Schaar in die Gärten...

Lucas, sorgloses Loden erhüll von allen Seiten. Nur ein Spiel war ganz in Vergessenheit geraten: das von Mann und Frau...

den zu gewinnen. Es fanden diesfalls auch öffentliche Versammlungen statt, in denen man sich einmütig dafür erklärte.

Das es bei dem schließlichen Bescheide nicht aus Entlassungsweg vertrieben zu werden.

Zum Schluss sei noch kurz darauf hingewiesen, mit welchen Mühen und Arbeiten dies alles erzwungen worden ist.

Provinzielles.

Weißenfels. Ueber die Rauchwarenrichterei von H. Pige ist die Presse berichtet worden. Der Grund dazu ist kurz folgender: In der Werkstatt...

Naumburg. Bäckerhoff. In der Deutschen Bäckerzunft lein wir: herrliche Zustände herrschen hier und in der Umgegend in den Bäckereien.

freie Liebe auf den rauhen und duftenden Sängen der Womts Jahre alt, war die Erstgeborene...

„Zeit sollen Sie das Lied hören“, sagte Suzanne. „Es ist ein Lied an die aufstehende Sonne, ein Gruß der Jugend an das Gestrir, das die Ernten zum Reife bringt.“

Lucas lachte voll inniger Großvaterfreude, und Maurice warf sich ihm nach Beendigung des Liedes stolz und glückselig wieder in die Arme.

(Fortf. folgt)

